

Hannes Brandau · Manfred Pretis
Wolfgang Kaschnitz

ADHS **bei Klein- und Vorschulkindern**

Mit 18 Abbildungen und 13 Tabellen

4., aktualisierte Auflage

Ernst Reinhardt Verlag München

Dr. phil. *Hannes Brandau*, Prof. für Förderpädagogik und Psychologie an der privaten pädagogischen Hochschule Graz (KPH), Univ.-Dozent für klinische Sozialpädagogik an der Karl-Franzens-Universität, Klinischer Psychologe, 30 Jahre Heilpädagogie und Psychotherapeut an der Psychosomatik der Uni-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde in Graz

Dr. phil. *Manfred Pretis*, Klinischer Psychologe, Integrationspädagoge, Professor für Transdisziplinäre Frühförderung an der Medical School Hamburg (MSH)

Dr. med. *Wolfgang Kaschnitz*, Kinderarzt, Kinder- und Jugendpsychiater, Leiter der Ambulanz für lebhaft und hyperaktive Kinder an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde, Graz

Hinweis

Soweit in diesem Werk eine Dosierung, Applikation oder Behandlungsweise erwähnt wird, darf der Leser zwar darauf vertrauen, dass die Autoren große Sorgfalt darauf verwandt haben, dass diese Angabe dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes entspricht. Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen oder sonstige Behandlungsempfehlungen kann vom Verlag jedoch keine Gewähr übernommen werden. – Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnungen nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

ISBN: 978-3-497-02931-0 (Print)

ISBN: 978-3-497-61305-2 (PDF-E-Book)

ISBN: 978-3-497-61310-6 (EPUB)

ISSN: 0940-8967

4., aktualisierte Auflage

© 2020 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in EU

Cover unter Verwendung eines Fotos von © istock.com/RichVintage. Agenturfoto. Mit Model gestellt.

Cartoons im Innenteil: Martin Gollowitsch, Graz

Satz: Rist Satz & Druck GmbH, 85304 Ilmmünster

Ernst Reinhardt Verlag, Kemnatenstr. 46, D-80639 München

Net: www.reinhardt-verlag.de Mail: info@reinhardt-verlag.de

Inhalt

Vorwort	9
1 Was ist ADHS?	11
1.1 Definition und Konzepte der Diagnose	11
1.2 Implikationen des DSM-V für das Kleinkind- und Vorschulalter ..	25
2 Ursachen und Einflussfaktoren	27
2.1 Genetische Ursachen	27
2.2 Prä- und perinatale Einflüsse	29
2.3 Schadstoffe und Nahrungsmittelallergien	30
2.4 Neuroanatomische Ursachen	31
2.5 Neurochemische Ursachen	33
2.6 Psychosoziale Einflüsse	35
3 Erklärungskonzepte	39
3.1 Die Stoffwechselstörungshypothese	40
3.2 Die Aktivierungshypothese	41
3.3 Die Filtersystemhypothese	42
3.4 Defizit der Hemmungsregulation	42
3.5 Die evolutionstheoretischen Hypothesen: Mammutjäger am Joystick oder evolutionäres Entwicklungsdefizit?	43
3.5.1 „Verzögertes Reagieren“ als Evolutionsschritt.	43
3.5.2 Steinzeitjäger und Bauern	44
3.5.3 ADHS, eine Anpassungsstörung?	45
3.5.4 Nomadenmänner, Reiz- und Risikosucher – oder der problematische Übergang zum „Homo sedens“	45
3.6 ADHS und der unterdrückte Spieltrieb des Kindes	52
3.7 Systemisch-biopsychosoziales Modell von ADHS	53

4	Möglichkeiten und Probleme der Früherkennung von ADHS . . .	57
4.1	Was erhärtet den frühen Verdacht von ADHS?	59
4.2	Wie entwickeln sich Aufmerksamkeit und selbstregulative Fähigkeiten?	62
4.2.1	Die Aufmerksamkeitsentwicklung aus entwicklungspsychologischer Sicht	62
4.2.2	Entwicklung der Selbstkontrolle und Exekutivfunktionen.	66
	<i>Erste Exekutivfunktion: nonverbales Arbeitsgedächtnis</i>	<i>67</i>
	<i>Zweite Exekutivfunktion: verbales Arbeitsgedächtnis</i>	<i>67</i>
	<i>Dritte Exekutivfunktion: Regulation von Gefühlen</i>	<i>68</i>
	<i>Vierte Exekutivfunktion: gedanklich den „roten Faden“ behalten</i>	<i>69</i>
4.3	Verlauf und Prognose von ADHS	71
5	ADHS und mögliche zusätzliche Begleiterscheinungen	73
5.1	Probleme in der sozialen Interaktion	73
5.2	Oppositionelles Trotzverhalten	75
5.3	Unfälle und Risikobereitschaft	80
5.4	Positive Begleiterscheinungen: die Kompetenzbereiche der Kinder mit ADHS	82
6	Prinzipien einer systemisch-lebensweltorientierten Förderung von Klein- und Vorschulkindern mit ADHS	86
6.1	Prävention	86
6.2	ADHS aus der Lebenswelt des Kindes wahrnehmen	88
6.3	Alltagsnähe und konkrete Hilfen zur Lebensbewältigung	90
6.4	Partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern	90
6.5	Soziale Integration	92
6.6	Autonomie und „Eigensinn“	95
6.7	Empowerment	97
6.8	Netzwerkarbeit und Regionalisierung	98
6.9	Beachtung von sozialräumlichen Angeboten und des Lebensraums der Medienwelt	99
6.10	Förderung nach einem ganzheitlich-interdisziplinären Konzept . .	103

7	Frühe Förderung von Kindern mit ADHS	106
7.1	Übersicht	106
7.2	Interventionsstrategien für hyperaktive Kleinkinder im Einzelnen	112
7.2.1	Interaktionstherapeutische Ansätze	112
7.2.2	Spieltherapeutische Interventionen	116
7.2.3	Elternberatung am Beispiel lösungsorientierten Coachings	118
7.2.4	Systemische Interventionen	125
7.2.5	Gruppenorientierte Interventionen zur sozialen Inklusion	129
7.2.6	Bewegungstherapeutische und motopädagogische Maßnahmen	130
7.2.7	Medikamentöse Therapie	132
7.2.8	Alternative Behandlungskonzepte	137
7.3	Studien zur Wirksamkeit verschiedener therapeutischer Interventionen	138
8	Verhaltensmanagement bei Kleinkindern mit ADHS zwischen 3 und 6 Jahren	141
8.1	Die Stärken des Kindes hervorheben	141
8.2	Kurz – klar – kongruent	143
8.3	Bei Aktivitäten „Kürze mit Würze“ statt „lange Weile“	145
8.4	Struktur am Beginn, in der Mitte und am Schluss	145
8.5	Gelegenheit zum eigenständigen Spiel geben	147
8.6	Jedes Ding an seinem Platz	147
8.7	„Vor-Sicht“ – Unfallgefahren möglichst ausschalten!	148
8.8	Durch liebevolle Konsequenz die Fähigkeit zur Selbstkontrolle fördern	149
8.9	Spielangebote für Kinder von 3 bis 6 Jahren (in Auswahl)	151
8.9.1	Spielangebote zur Verbesserung der Selbstkontrolle	153
8.9.2	Spielangebote zur Verbesserung der Aufmerksamkeitssteuerung	155
8.9.3	Spiele zum Einhalten von Regeln	157
8.9.4	Spiele zur Verbesserung der Konfliktfähigkeit	159
9	Klinische Differentialdiagnostik als Voraussetzung eines ganzheitlichen Behandlungskonzepts	163

10	Multiperspektivisch-sozialpädagogischer Ansatz und Implikationen für transdisziplinäre Teamarbeit	174
10.1	Prinzipien eines multiperspektivischen Vorgehens	174
10.2	Beispiel einer Erziehungssituation	175
10.3	Miteinander geht es einfach besser	179
10.3.1	Reflexion mittels gegenseitiger kollegialer Intersivision	180
10.3.2	Fallsupervision: ein System zur Wiedergewinnung von Ressourcen aus verschiedenen Blickwinkeln	181
	Literatur	183
	Sachregister	195